

LAA NAME

Straße

Wohnort

Name der Schule

Anschrift der Schule

Ort der Schule

## **Schriftliche Unterrichtsplanung zum Thema:**

**„Wir reisen durch den Körper!“**



### **1. Formale Angaben**

Datum: 31.01.2012  
Uhrzeit: 9.00 Uhr- 9.45 Uhr  
Ort: Klassenraum der M4  
Lerngruppe: M4 (6 Mädchen und 3 Jungen)  
Trägerfach: Sachunterricht  
Weitere anwesende Personen: Frau X, Herr M. (BUFDI)

<b>Thema der Unterrichtsreihe:</b>	<b>Der menschliche Körper – „Wir reisen durch den Körper und nur gemeinsam werden wir Experten!“ In kooperativen Arbeitsformen werden die SuS durch handlungsorientierte Aufgaben Experten für den menschlichen Körper.</b>
<b>Zielschwerpunkt im Förderbereich:</b>	<b>Soziabilität:</b> Die SuS sollen in ihrer Soziabilität – im Fokus steht hierbei die Kooperationsfähigkeit – gefördert und bestärkt werden, indem sie Aufgaben zum Thema des menschlichen Körpers gemeinsam in Gruppen erarbeiten und Regeln für das Zusammenarbeiten kennenlernen und lernen, diese einzuhalten.
<b>Thema der Stunde:</b>	<b>Mein Körper: die Organe: das Herz: „Wir bauen ein menschliches Herz nach. Wir arbeiten in Gruppen, sprechen uns ab und lernen die <i>Gruppenkarte</i> kennen, dass auch wirklich alle mitarbeiten</b>
<b>Ziel der Stunde:</b>	Die SuS sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert werden, indem sie die <i>Gruppenkarte</i> für die Gruppenarbeit kennen lernen und lernen, diese anzuwenden. Darüber hinaus sollen sie das Arbeiten in der Gruppe reflektieren.

## 2. Die Unterrichtsreihe

### Aufbau der Reihe:

#### Thema der Reihe:

**Der menschliche Körper – „Wir reisen durch den Körper und nur gemeinsam werden wir Experten!“ In kooperativen Arbeitsformen werden die SuS durch handlungsorientierte Aufgaben Experten für den menschlichen Körper.**

#### Zielschwerpunkt im Förderbereich für die Unterrichtsreihe:

Die SuS sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert und bestärkt werden, indem sie Regeln und Hilfen (*der Reise-Stein, die Gruppenkarte etc.*) kennenlernen und lernen, diese anzuwenden. Der Schwerpunkt besteht darin, dass sie in der Gruppe kommunizieren, Aufgaben gemeinsam erledigen und sich gegenseitig unterstützen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen.

Zielschwerpunkt im Förderbereich für die 6. Unterrichtsstunde :

Die SuS sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert und bestärkt werden, indem sie die *Gruppenkarte* kennenlernen, die ihnen hilft, zu reflektieren, ob alle Gruppenmitglieder mitarbeiten konnten.

Zielschwerpunkt im Fach für die Unterrichtsreihe:

Die SuS sollen ein Bewusstsein und Kenntnisse über die Anatomie des menschlichen Körpers und die Funktion einzelner Organe erlangen, indem sie in Gruppen Aufgaben zur Anatomie des Körpers und den Organen bearbeiten.

Zielschwerpunkt im Fach für die 6. Unterrichtsstunde :

Die SuS sollen das menschliche Herz kennenlernen, indem sie in einem Experiment das menschliche Herz nachbauen.

Thema der Stunde

Ziel der Stunde im Förderbereich  
und im Fach:

<p>1. Mein Körper: das Skelett: „Wir lernen das Skelett des Menschen kennen und bauen in der Gruppe ein Skelett nach – Wir arbeiten gemeinsam und sprechen uns ab!“</p>	<p>Die SuS sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert werden, indem sie die Regeln für die Gruppenarbeit kennenlernen und diese anwenden. Hauptziel soll sein, dass die SuS kooperieren, indem sie eine Beziehung zu ihren Gruppenmitgliedern aufnehmen und sich verbal auseinandersetzen. („Wir hören einander zu und bauen gemeinsam“) Die SuS sollen einen ersten Eindruck vom Aufbau des Skeletts bekommen, indem sie ein Skelettmodell zusammen bauen.</p>
<p>2. Mein Körper: das Skelett: „Wir kleben das Skelett in Lebensgröße zusammen und betrachten die Knochen genau. – Wir besprechen die Ergebnisse in unserer Reiserunde!“</p>	<p>Die SuS sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert werden, indem sie mit Hilfe des <i>Reisesteins</i> die Kommunikation in der Gruppe lernen selbstständig organisieren. („Wir brauchen uns nicht zu melden. Wer den Reisestein hat, spricht.“) Die SuS sollen die Knochen des Skeletts kennenlernen, indem sie den Knochen ihre Namen zuordnen.</p>
<p>3. Mein Körper das Skelett: „Warum haben Menschen so viele Knochen und woraus bestehen sie? – Wir finden das nur gemeinsam heraus!“</p>	<p>Die SuS sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert werden, indem sie als Team ein gemeinsames Ziel erarbeiten. (Wir denken in der Reiserunde an den <i>Reisestein</i> und wir übernehmen gemeinsam die Aufgaben und treffen Absprachen!“)</p>

	Die SuS sollen die Funktion und den Aufbau der menschlichen Knochen kennenlernen, indem sie ein Experiment zu harten und leichten Knochen durchführen.
4. Mein Körper: das Skelett: „Warum können sich Menschen bewegen? – Wir helfen einander und achten gegenseitig auf uns!“	Die SuS sollen in ihrer Kooperationsbereitschaft gefördert werden, indem sie lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und auf die Bedürfnisse der anderen zu achten. („Ich sage, was mir gefällt und achte darauf, was andere wünschen!“) Die SuS sollen die Bedeutung und Funktion einiger Gelenke kennenlernen, indem sie die Gelenkarten mit den Händen nach machen und so die mit Bewegungen nachspüren.
5. Mein Körper: „Wir ändern den Reisekurs und steuern auf die Organe zu. – Wir müssen uns absprechen und aufmerksam zuhören!“	Die SuS sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert werden indem, sie erneut und verstärkt in der <i>Reiserunde</i> auf den <i>Reisestein</i> achten. (Ich traue mich, den Stein zu nehmen, wenn ich etwas sagen möchte und rufe nicht in die Klasse hinein!) Die SuS sollen den Blick vom menschlichen Skelett auf die menschlichen Organe richten, indem sie sich auf einem Poster orientieren.
6. Mein Körper: die Organe: das Herz: „Wir bauen ein menschliches Herz nach. Wir arbeiten in Gruppen, sprechen uns ab und lernen die <i>Gruppenkarte</i> kennen, dass auch wirklich alle mitarbeiten!“	Die SuS sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert werden, indem sie die <i>Gruppenkarte</i> kennenlernen, die ihnen hilft, zu reflektieren, ob alle Gruppenmitglieder mitarbeiten konnten. („Ich arbeite in der Gruppe mit, wir sprechen uns ab und hören einander zu! Die <i>Gruppenkarte</i> hilft uns!“) Die SuS sollen das menschliche Herz kennenlernen, indem sie in einem Experiment das menschliche Herz nachbauen.
7. Mein Körper: die Organe: das Herz. „Wie ist das Herz aufgebaut und wie funktioniert es? – Wir achten auf unseren Partner!“	Die SuS sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert werden, indem sie lernen, genau auf ihren Partner zu achten und ihn genau zu beobachten. („Ich habe einen Partner und muss ihn genau beobachten und ertasten, um seinen Herzschlag zu hören und zu spüren!“) Die SuS sollen die Funktion des menschlichen Herzens kennenlernen, indem sie den Herzschlag hören und spüren.
8. Mein Körper: die Organe: die Verdauung. „Was knurrt im Bauch, wenn man Hunger hat? – Wir sind ein Team!“	Die SuS sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert werden, indem sie die Phasen der Verdauung nachstellen. Jeder einzelne wird gebraucht. („Wir werden alle auf dem Weg vom Mund bis zum WC gebraucht!“) Die SuS sollen die menschliche Verdauung

	erarbeiten, indem sie die einzelnen Phasen rekonstruieren.
9. Mein Körper: die Organe: die Lunge: „Warum müssen Menschen atmen? – Wir Experten forschen nach und helfen uns gegenseitig besonders beim Lesen.“	Die SuS sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert werden, indem sie sich beim Lesen von Informationstexten unterstützen. Sie sollen zudem lernen, Hilfe anzunehmen. („Ich helfe gerne und ich nehme Hilfe gerne an!“) Die SuS sollen die Funktion der Lunge kennenlernen, indem sie Informationen erlesen.
10. Mein Körper: Gesundheit: „Wie bleiben wir fit und gesund? – Unsere Reise geht zu Ende und wir sind ein richtiges Experten-Team!“	Die SuS sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert werden, indem sie im Experten-Team unter der Beachtung aller erlernten Hilfen und Regeln ein gesundes Frühstück planen. („Wir sind ein Experten-Team und planen gemeinsam!“) Die SuS sollen Aspekte der gesunden Ernährung erarbeiten, indem sie ein gesundes Frühstück planen.

### 3. Die Unterrichtsstunde

#### Thema der Stunde

**Der menschliche Körper: Das Herz – „Wir bauen ein Herz nach und jeder in der Gruppe wird gebraucht und hilft mit!“ In kooperativer Gruppenarbeit werden die SuS durch den Modellbau des menschlichen Herzens Experten.**

#### Ziel der Stunde

Die Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert werden, indem sie die *Gruppenkarte* für die Gruppenarbeit kennenlernen und lernen, diese anzuwenden. Darüber hinaus sollen sie das Arbeiten in der Gruppe reflektieren.

#### Zielorientierte Handlungsschritte

Die Schülerinnen und Schüler sollen das Ziel der Stunde erreichen, indem sie

- im Gesprächskreis den *Reisestein* verwenden, um die Kommunikation zu organisieren.
- die Regel „Wir arbeiten in der Gruppe gemeinsam“ einhalten.
- die Notwendigkeit der Gruppenarbeit die bzgl. der Aufgabe erkennen.
- die *Gruppenkarte* kennenlernen, die es ermöglicht, die Umsetzung der Zusammenarbeit zu überprüfen und zu reflektieren.
- in den Gruppen gemeinsam ein Herz nachbauen und darauf achten, dass jeder beteiligt ist.

- gemeinsam ihren Arbeitsplatz aufräumen und darauf achten, dass sich alle einbringen und beteiligen können.
- in der *Daumenrunde* die eigene Kooperationsfähigkeit bezüglich ihrer Zusammenarbeit und Kommunikation in der Gruppe verbal und visualisiert einschätzen.

#### 4. Allgemeine Lernvoraussetzungen

Allgemeine Lernvoraussetzungen	Pia	Johanna	Alicia	Kevin	Marwan	Hilal	Arijon	Julia	Silvana	Individuelle Maßnahmen
Kann angemessen mit den Arbeitsmaterialien umgehen	**	**	***	***	**	***	**	**	***	Johann ist häufig sehr hektisch und nervös und muss daher daran erinnert werden, Aufgaben mit Ruhe und Geduld zu erledigen.
Kann konzentriert an einer Aufgabe arbeiten	**	**	***	**	***	**	**	**	***	Arion fällt es manchmal noch schwer, ausdauernd und konzentriert an einer Aufgabe zu arbeiten. LAA motiviert und unterstützt ihn, um die Konzentration wieder auf die Aufgabe zu richten
Kann eine Aufgabe vollständig erledigen	***	***	****	***	**	**	**	**	***	LAA unterstützt und motiviert, sodass die Aufgaben vollständig erledigt werden
Kann bei auftretenden Schwierigkeiten Hilfe einfordern	***	**	***	**	**	**	*	**	***	Einige SuS neigen dazu, Hilfe durch lautes Rufen in die Klasse einzufordern. LAA beruhigt, verweist auf den <i>Flüster-Ton</i> und unterstützt.

**Zeichenerklärung:** \*\*\*\* fast immer zu beobachten      \*\*\* häufig zu beobachten      \*\* selten zu beobachten      \* bisher noch nicht beobachtet

Lernvoraussetzungen bzgl. der Kooperationsfähigkeit	Pia	Johanna	Alicia	Kevin	Marwan	Hilal	Arijon	Julia	Silvana	Individuelle Maßnahmen
Kann in der <i>Reiserunde</i> zur Ruhe kommen und sich auf die Kommunikation einlassen.	**	***	****	**	**	***	**	**	***	Pia lässt sich schnell ablenken, daher ist es wichtig, dass ihr Sitzplatz sorgfältig ausgewählt wird, um Ablenkungen zu vermeiden. Kevin muss noch häufig dazu aufgefordert werden, sich zu beruhigen.
Kann die Regel des <i>Reisesteins</i> einhalten und traut sich den Stein zu nehmen.	**	****	****	***	***	*	*	*	***	Arijon hat seit kurzem einen Talker und LAA tastet sich langsam daran heran, dies mit in die <i>Reiserunde</i> einzubinden.
Lässt sich auf die Gruppenarbeit ein unabhängig von der Zusammensetzung der Gruppe.	***	**	***	**	**	**	***	***	***	
Beteiligt sich an der	**	**	***	**	**	**	**	**	***	Bei einigen SuS kommt dies auf die

Gruppenarbeit und lässt andere mitarbeiten.											Gruppenzusammensetzung an.
Beteiligt sich am Aufräumen und ermuntert andere aus der Gruppe dazu.	**	**	***	**	**	***	**	**	**	**	Arijon benötigt noch öfter etwas Motivation von der LAA.
Kann in der <i>Daumenrunde</i> die eigene Kooperationsfähigkeit verbal und visualisiert einschätzen.	*	**	***	***	***	**	**	**	***	***	Arijon gibt eine visuelle Einschätzung und es wird aktuell versucht, ihn mit dem Talker mit einzubeziehen.
Kann Hilfe der LAA während der Reflexionsphase annehmen.	**	**	***	**	***	**	**	***	***	***	

## 5. Verlaufsplanung

Phase/Zeit/Sozialform Organisationsform	Unterrichtsaktivität	Didaktisch-methodischer Kommentar	Pädagogische Maßnahmen/Alternativen	Medien/Material
<b>Hinführung zur Lernaufgabe</b> ca. 7 Min. Theaterkreis vor der <i>Themen-Wand</i> / gelenktes Unterrichtsgespräch.	LAA fordert SuS auf, den <i>Reisekoffer</i> zu öffnen und auszupacken. SuS beschreiben, was sie aus dem Koffer auspacken.	<i>Theaterkreis</i> und das Koffer auspacken sind bekannte Einstiegsrituale, die die SuS auf das Thema einstimmen und ihnen Orientierung und Verhaltenssicherheit geben.	LAA weist auf die Regel des <i>Reisesteins</i> hin.	Koffer, Reisestein, Briefumschlag für den sechsten Reisetag, Bilder und Modelle vom menschlichen Herz.
<b>Klären der Lernaufgabe</b> ca. 10 Min. Theaterkreis/ gelenktes Unterrichtsgespräch	LAA erarbeitet die Lernaufgabe und lenkt den Fokus auf den ZÖSCH (Kooperationsfähigkeit): SuS wiederholen anhand der visualisierten Aufgabe für die Gruppenarbeit die Regeln für die Gruppenarbeit. LAA führt die <i>Gruppenkarte</i> ein. LAA teilt Gruppen ein. LAA erinnert an das akustische Signal bei dem die SuS ihren Platz gemeinsam aufräumen und zur Reflexion mit	Die Aufgabe und die Regeln für die Gruppenarbeit sind symbolisch und in Schrift dargestellt, da die meisten SuS nur einzelne Buchstaben beherrschen. Die Gruppen werden so verteilt, dass sie jeweils Leser und Nichtleser beinhalten. Es wird der Versuch unternommen das die SuS sich selbstständig in die Gruppen einteilen. I	LAA führt die <i>Gruppenkarte</i> für die Gruppenarbeit ein, um den SuS eine Möglichkeit zu geben, reflektieren zu können, ob alle in der Gruppe an der Aufgabe beteiligt waren.  Die selbstständige Gruppeneinteilung ist neu. Bemerkt LAA, dass die SuS an dem Tag sich nicht organisieren	Plakat mit Stundenverlauf, Plakat mit der Anleitung für die Lernaufgabe, <i>Reisestein</i> , Karten zur Einteilung der Gruppen Gruppenkarte und Klammern mit Fotos der SuS sowie der Elefant.



	der <i>Gruppenkarte</i> in den <i>Theaterkreis</i> kommen.		können, hilft sie bei der Einteilung. Die SuS sind es gewohnt mit vielen visualisierten Anweisungen, Regeln und Materialien zu arbeiten.	
<b>Arbeiten an der Lernaufgabe</b> Ca. 18min. Gruppenarbeit an zwei Gruppentischen	SuS besorgen sich das benötigte Material, das auf dem Materialtisch bereit liegt. SuS achten darauf, dass sie gemeinsam in der Gruppe nach dem Plan ein Herz nachbauen. LAA und L. erinnern an die <i>Gruppenkarte</i> und Gruppenregel: „Alle bauen mit“, „Wir hören einander zu und lassen ausreden!“ „Wir reden im Flüsterton!“	Die SuS sind das selbstständige Arbeiten nach Plan gewohnt, da eine Unterrichtsreihe mit dieser Thematik vorangegangen ist. LAA, L. und BUFDI ordnen sich je einer Gruppe zu. Durch die Erinnerung an die <i>Gruppenkarte</i> und die Gruppenregeln lenken die LAA und die L. die Aufmerksamkeit auf den ZÖSCH (Kooperationsfähigkeit) und machen erneut das Thema der Stunde transparent. Wenn nötig, werden einzelne SuS erneut an die Regeln erinnert sowohl an die Kommunikationsregeln als auch an die Regel „Alle Bauen mit!“	Hilal, Arijon, Pia und Julia benötigen oft noch einen Anstoß, sich an der Gruppenarbeit zu beteiligen. Johanna arbeitet oft vorschnell und muss daran erinnert werden, sich mit ihrer Gruppe abzustimmen. Kevin, Marwan und Silvana müssen gelegentlich daran erinnert werden, dass sie die Aufgabe im Team lösen müssen.	Arbeitspläne, Strohhalm, Luftballon, Kunststofftrichter, Murmel, Kunststoffbecher mit Deckel, Klebeband, Gummiband, Schere und der Elefant (akustisches Signal).
<b>Reflexion</b> Ca.10 min. Theaterkreis/ Unterrichtsgespräch	Die SuS reflektieren mit Hilfe der <i>Gruppenkarte</i> und den Daumen-Symbolen ihre Kooperationsfähigkeit während der Gruppenarbeit. LAA gibt Hilfe durch Impulse. SuS präsentieren ihre nachgebauten Herzen und beschreiben, was beim Drücken auf das Modell passiert. LAA gibt einen Ausblick auf die nächste Stunde.	Damit die SuS sich auf die Reflexion konzentrieren, findet erneut ein Wechsel der Sozialform statt. Die nachgebauten Herzen werden in den <i>Theaterkreis</i> gestellt, um auf die nächste Stunde einzustimmen (Die Funktion des Herzens.)	Pia, Julia, Johanna und Hilal zeigen oft noch Schwierigkeiten in der Selbsteinschätzung. Die LAA unterstützt hierbei durch Impulse. (Hinweis auf <i>Gruppenkarte</i> und Gruppenregeln).	Nachgebaute Herzen, Gruppenkarte mit Foto-Klammern, Stundenplakat mit Regelsymbolen und „Merkkarte zum 6. Reisetag“ und ein Bild mit Aussicht auf die nächste Stunde das an einem „Aussichtsturm“ befestigt ist.

**Hinweise zur Lerngruppe/ Differenzierungsmaßnahmen:**

- Frau X wird an der Unterrichtseinheit nicht teilnehmen. Sie ist in der Einzelförderung mit Fabian.
- Herr M. ist normalerweise für Arijon zuständig. Es wird für diese Unterrichtsstunde der erstmalige Versuch unternommen ihn ohne Herrn M. in der Gruppe mitarbeiten zu lassen.
- Arijon hat seinen Talker erst seit sehr kurzer Zeit, daher befinden wir uns alle noch im Lernprozess.
- Die voraussichtlich anwesenden SuS sind somit im Hinblick auf den Förderbereich recht homogen, was eine Differenzierung im Hinblick auf Medien, Komplexität und zusätzliche Hilfestellung nicht nötig macht. Mit dem Unterschied, dass einige zur Beteiligung und Kommunikation in der Gruppe angeregt werden müssen und andere etwas zurückgehalten werden müssen.
- Hilals Beteiligung am Unterrichtsgeschehen ist nicht berechenbar. In einem Moment ist sie sehr „wach“ und beteiligt und in anderen Momenten fällt sie in „Träume“.
- Die SuS sind es gewohnt mit vielen visualisierten Anweisungen, Regeln und Materialien zu arbeiten. Sie finden sich in einer Fülle von Bildern etc. sehr gut zurecht.

## 5. Begründungszusammenhang

„Zusammenarbeit ist jedoch nicht voraussetzungslos, kein Geschenk; sie ist schwierig und muss gelernt werden.“(Fritz, 1993)

**ZÖSCH:**  
Förderung  
der  
Sozialität im  
Fokus  
stehend die  
Kooperationsfähigkeit  
und  
ihre  
Elemente.

### **Klassenbezug/Anlass zur Reihe im Bezug auf den Zösch:**

Grund für die Wahl des ZÖSCH ist die Beobachtung, dass viele SuS der Klasse oft noch Schwierigkeiten haben, in der Gruppe angemessen zu kommunizieren sowie in der Gruppenarbeitsphase den Arbeitsplatz vorzubereiten und alle an der Lösung der Aufgabe und am anschließenden Aufräumen zu beteiligen. Den SuS soll innerhalb der Reihe die Möglichkeit gegeben werden, durch das Erarbeiten von Regeln für die Gruppenarbeit lernen, die Kommunikation in der Gruppe zu organisieren. Sie sollen in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert und bestärkt werden. Durch die Förderung der Kooperationsfähigkeit erhalten die SuS die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen und sich gegenseitig zu helfen. So wird es ihnen ermöglicht, komplexe Aufgaben gemeinsam zu lösen. Auch im außerschulischen Bereich ist Kooperationsfähigkeit von Bedeutung, um sich in sozialen Kontexten, wie in Freundeskreisen, Familien oder Jugendgruppen/Sportvereinen einzubringen.

### **Klassenbezug/Anlass zur Reihe im Bezug auf die fachliche Thematik:**

Grund für die Wahl der fachlichen Inhalte ist die Tatsache, dass eine Unterrichtsreihe zu den menschlichen Sinnen bereits gelaufen ist. Die SuS kommen in die Pubertät und fangen an sich für ihren Körper zu interessieren. Bevor eine Unterrichtsreihe zur Thematik der Sexualkunde angesetzt wird wurde entschieden sich zunächst allgemein mit dem menschlichen Körper zu beschäftigen.

### **Richtlinienbezug:**

4. Fähigkeit, sich in der Gemeinschaft zu orientieren, sich einzuordnen, sich zu behaupten, und sie mitzugestalten.
- 4.1.2 Verstehen und erwidern sprachlicher Äußerungen.
- 4.2 Fähigkeit zum Zusammenleben und gemeinsamen Tun.
- 4.2.3 Selbstständig allein oder miteinander etwas tun.
- 4.2.5 das Zusammenleben mitgestalten.
- 4.2.6 Über das gemeinsame Tun mit anderen entscheiden  
(Kultusministerium des Landes NRW ,1980)

### Definition ZÖSCH:

→Der Begriff Soziabilität bedeutet die Fähigkeit, sich sozial und gesellschaftlichen Bedürfnissen gegenüber passend zu verhalten. Dies beinhaltet die Fähigkeit, soziale Beziehungen aufzunehmen und zu erhalten. Die Soziabilität ermöglicht es, dass Menschen sich aufeinander einstellen. So wird es für den Menschen möglich, sich in einen anderen Menschen hineinzusetzen und die inneren Beweggründe des anderen nachzuvollziehen. Somit wird es möglich, dem jeweils anderen das Gefühl zu vermitteln, dass er das Richtige tut (Esser 1999, S.162).

→Kooperationsfähigkeit wird als eine soziale Kompetenz betrachtet. Die Kooperationsfähigkeit wird in Teilkompetenzen aufgeschlüsselt. Der Begriff Kooperationsfähigkeit setzt sich zusammen aus dem Begriff Kooperation und Fähigkeit. Kooperation meint die Zusammenarbeit (Duden 2011, S.1040). Der Begriff Fähigkeit bedeutet durch bestimmte Anlagen, und Eigenschaften gewisse Funktionen zu erfüllen oder auch gewissen Anforderungen gerecht zu werden (Duden 2011, S. 567). Diese Definition beinhaltet, dass Zusammenarbeit von den individuellen Fähigkeiten der Personen sowie von den Rahmenbedingungen abhängig ist.

Kooperation ist die „Allgemeine Bezeichnung für die Zusammenarbeit von Menschen, im Gegensatz zu Konflikt und Konkurrenz. Wesentliche Voraussetzungen für Kooperation sind gemeinsame Werte, Ziele und Kommunikationssysteme“ (Gipser 1992, S.363). Die angesprochene Zusammenarbeit in der dargestellten Definition kann unterschiedlich gestaltet werden und ausgeprägt sein. Dies ist abhängig von den an der Zusammenarbeit beteiligten Personen und von den individuellen Fähig- und Fertigkeiten. Somit wird die Gesamtheit der für die Kooperation/ Zusammenarbeit nötigen Fähigkeiten als Kooperationsfähigkeit bezeichnet. Kooperationsfähigkeit ist kurz gesagt nach Petillon „die Fähigkeit und Bereitschaft, mit anderen zusammenzuarbeiten“ (Petillon 1993, S.115). Die Fähigkeiten setzen sich zusammen aus unterschiedlichen Teilfähigkeiten, die sich wechselseitig bedingen.

### Förderschwerpunkt zerlegt in Teilkompetenzen:

Teilfähigkeiten der Kooperationsfähigkeit:

- Im Spiel Beziehung zu anderen aufnehmen
  - Andere als Mitspieler erkennen
  - Hilfe annehmen und fordern
  - Gemeinsam Aufgaben lösen
  - Anderen Helfen
  - Sich verbal auseinandersetzen
- (Zimmer 2003, S.33)

### Reduzierung:

In der vorliegenden Reihe werden die Teilkompetenzen der Kooperationsfähigkeit nach Zimmer (2003) folgendermaßen angewandt bzw. reduziert:

In der Phase der Hinführung und der Klärung der Lernaufgabe sollen die SuS lernen, sich verbal auseinanderzusetzen. Zudem sollen sie Wege und Regeln kennenlernen, um ihre Kommunikation in der Gruppe selbst zu organisieren.

In der Phase der Durchführung der Lernaufgabe sollen die SuS die Aufgabe in Gruppen bearbeiten und gemeinsam zur Lösung kommen und lernen, sich einander zu helfen sowie Hilfe anzunehmen und auch zu fordern.

### Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung im Bezug auf den ZÖSCH:

Die Förderung der Kooperationsfähigkeit hat auch eine zukünftige Bedeutung. Die Förderung der Kooperationsfähigkeit ist ein dauerhafter Prozess, der abhängig von der sozialen Zusammensetzung einer Gruppe ist. Die Kooperationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung, um sich in soziale Gruppen einfügen zu können. Die aufgestellten Regeln und gegebenen Hilfen dienen somit als Grundlage für ein Miteinander in der Klasse und anderen sozialen Kontexten. Auch im außerschulischen Bereich ist die Entwicklung von Kooperationsfähigkeit von großer Bedeutung um ein Zusammenleben bewerkstelligen zu können.

### Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung im Bezug auf die fachlichen Inhalte:

Die Auseinandersetzung mit dem menschlichen Körper spielt für die Klasse aktuell eine große Rolle. Die SuS kommen in die Pubertät und fangen an sie mit der Thematik und mit dem eigenen Körper auseinanderzusetzen. Zukünftig ist es von Bedeutung die Anatomie und die Organe des Körpers zu kennen um sie schützen zu können und somit gesund und fit zu bleiben.

### Begründung der Sozialform:

In den Phasen der Hinführung und der Klärung der Lernaufgabe sowie in den Reflexionsphasen wird das gelenkte Unterrichtsgespräch gewählt, damit die SuS die Regeln für die Gruppenarbeit kennenlernen. Anzumerken ist dabei, dass der Redeanteil der LAA im Verlauf der Reihe in den Phasen verringert werden soll, sodass die SuS die Kommunikation in der Gruppe zunehmend selbstständig organisieren. Die SuS arbeiten in den Phasen der Durchführung der Lernaufgabe in Gruppen, damit sie in ihrer Kooperationsfähigkeit gefördert werden können.

### Passung zwischen ZÖSCH und fachlichem Inhalt:

Der Zielschwerpunkt im Förderbereich wird im Fach Sachunterricht mit dem Schwerpunkt „Natur und Leben“ verankert. Dabei wird der fachliche Schwerpunkt auf der Beschäftigung mit dem eigenen Körper (dem Skelett und einzelnen Organen) beschränkt (Richtlinien Sachunterricht 2008). In der vorliegenden Reihe ist die Thematisierung der Sinne des Menschen nicht vorgesehen, da die SuS sich mit diesen bereits auseinandergesetzt haben. Das Thema „der menschliche Körper“ (das Skelett und die Organe) bietet sich insofern an, da zum einen viele Aufgaben das Arbeiten in der Gruppe voraussetzen und da zum anderen das Thema ebenfalls beinhaltet, eigene Bedürfnisse, Gefühle und Gedanken in der Gruppe zu kommunizieren sowie die des anderen anzuhören und zu respektieren. Das Fach Sachunterricht ist bezüglich der vorliegenden Reihe und Unterrichtsstunde der Transporter, um den ZÖSCH; die Kooperationsfähigkeit durch das Arbeiten in der Gruppe zu erreichen.

### Begründung der Methode:

Passung zwischen Methode und ZÖSCH:

Die Kooperationsfähigkeit beinhaltet, dass die SuS sich auf die Zusammenarbeit, die Kommunikation in der Gruppe und das Hilfen geben und annehmen einlassen.

### Passung zwischen Methode und fachlichen Inhalten:

Die Thematik den menschlichen Körper kennen zu lernen und zu erforschen bietet sich für kooperative Lernarrangements an. So können die SuS handlungsorientiert in Experimenten gemeinsam den Körper erforschen.

### Begründung der Medien:

- Bildkarten, die die unterschiedlichen Phasen der Stunde zeigen, um den SuS den Stundenablauf zu veranschaulichen.
- Der gepackte Koffer dient als Einstiegsritual und der Motivation. Durch den Koffer erfahren die SuS, welches das zentrale Thema für die Stunde ist, welche Aufgaben zu erledigen sind und mit welchen Regeln und Hilfen die Kooperationsfähigkeit und somit die Zusammenarbeit erleichtert wird.
- Das akustische Signal ist den SuS bekannt als Zeichen für die Beendigung der Arbeitsphase. Dies dient dazu, die Redeanteile der LAA gering zu halten und den SuS das Organisieren in den Gruppen selbst zu überlassen.
- *Daumen-Symbole* und Bildkarten zur Regel für den ZÖSCH (Bildkarte vom Reisestein, Gruppenkarte und Klammern) dienen der Visualisierung und Verbalisierung der eigenen Kooperationsfähigkeit. *Daumen hoch* zeigt einen zufriedenen Schüler, *Daumen in der Mitte* bedeutet, dass es noch besser geht und *Daumen nach unten* zeigt, dass die Regel heute nicht beachtet wurde.

### Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule : Sachunterricht:

Bereich Natur und Leben:

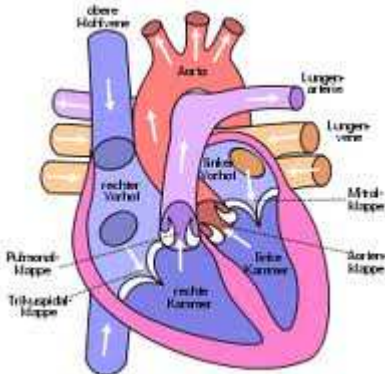
- Körper, Sinne, Ernährung und Gesundheit.
- „Verantwortungsvolles Handeln im Bereich Natur und Leben beinhaltet, dass die Kinder sich auch mit dem eigenen Körper, seiner Ernährung und Pflege beschäftigen und entsprechende Einstellungen und Verhaltensweisen prägen.“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW 2008)

### Fachlicher Inhalt in reduzierter Form:

In der zu zeigenden Stunde liegt der Schwerpunkt auf dem menschlichen Herz.

Das menschliche Herz als Zentrum und Motor für das Kreislaufsystem spielt für das menschliche Leben eine essentielle Bedeutung. Das menschliche Herz ist ein Hohlmuskel und ca. so groß wie eine menschliche Faust. Es besteht aus zwei Hälften die durch eine Wand getrennt werden. Die linke und die rechte Herzseite stellen jeweils eine eigenständige Pumpe dar. Die Herzhälften teilen sich wiederum in einen Vorhof und in Hohlräume. Über die untere und obere Hohlvene fließt verbrauchtes Blut in den rechten Vorhof. Wenn die Herzkammer gefüllt ist, zieht sich der Herzmuskel zusammen und presst das Blut in die Lungenarterie. Von dort aus fließt es zur Lunge und Kohlendioxid wird abgegeben und Sauerstoff aufgenommen. Somit ist das Blut nicht mehr verbraucht, sondern frisch. In der linken Seite des Herzens fließt frisches Blut, sauerstoffreiches Blut von der Herzkammer gepumpt über die Hauptschlagader in den gesamten Körper.

([http://www.biologie-lexikon.de/lexikon/herz\\_menschliches.php](http://www.biologie-lexikon.de/lexikon/herz_menschliches.php) letzter Abruf 25.01.12)



## 6. Literaturverzeichnis

- Dudenredaktion (2011). Deutsches Universalwörterbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim/Zürich:Dudenverlag.
- Esser (1999): Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
- FRITZ, J. (1993):Methoden des sozialen Lernens. Juventa Verlag, München
- Gisper (1993): Kooperation. In: Depuis und Kerkhoff(Hrsg.): Enzyklopädie der Sonderpädagogik, der Heilpädagogik und ihrer Nachbargebiete. Berlin: Wissenschaftsverlag Volker Spiess.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW(Hrsg.) (2008). Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule NRW. Düsseldorf: Ritterbach Verlag.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW(Hrsg.) (1980). Richtlinien und Lehrpläne für die Sonderschule für Geistigbehinderte NRW. Düsseldorf: Ritterbach Verlag.
- Zimmer (2003): Handbuch der Bewegung Inszenierung. Freiburg:
- [http://www.biologie-lexikon.de/lexikon/herz\\_menschliches.php](http://www.biologie-lexikon.de/lexikon/herz_menschliches.php) letzter Abruf 25.01.12)

## 7. Anhang

- Arbeitsauftrag für die SuS
- Arbeitsanweisung (die einzelnen Schritte durch Text und Bilder dargestellt)
- Exemplarische „Gruppenkarte“
- „Wir merken uns zum 6. Reisetag“ Merkzettel